

Ideenwettbewerb „Sozial-ökologische Transformation“

Der weltweite Corona-Schock fordert Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften massiv heraus. Der Diskurs um die Zukunft nimmt an Fahrt auf, Gesellschaftsentwürfe werden mit scharfen Konturen gezeichnet und betriebliche Änderungen radikal vorangetrieben.

Die erhöhte Deutlichkeit und Dringlichkeit ist für die Hans-Böckler-Stiftung der Anlass, um Perspektiven einer sozial-ökologischen Transformation auszuloten und zu entwickeln. Dieses Zielbild durch wissenschaftliche Forschung zu schärfen, ist gerade jetzt besonders wichtig: Wissenschaft kann mit ihren Methoden notwendige Rahmenbedingungen für die anstehenden Veränderungen benennen, Einflüsse, Zusammenhänge und Folgewirkungen aufdecken und Akteuren damit wichtige Grundlagen für Entscheidungen und Gestaltungsoptionen geben.

Die Transformation ist schon heute in vielen Wirtschafts- und Lebensbereichen spürbar: Der Strukturwandel hat in vielen Branchen in den letzten Jahren bereits Spuren hinterlassen. In der gegenwärtigen Krise erhöht sich der Druck auch auf bislang durchaus erfolgreiche Geschäftsmodelle bzw. Produktionsprozesse und geht mit einem Verlust von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen einher. Gleichzeitig wachsen schon heute Branchen und Wirtschaftssegmente, die innovative Produkte und Dienstleistungen für die ressourcensparende Wirtschaft von morgen anbieten.

Derart starke Veränderungen sind extrem herausfordernd für den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft, weshalb die sozial-ökologische Transformation nur im demokratischen Prozess gelingen kann. Demokratische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse sind breit anzulegen: Sie beziehen sich nicht allein auf die politische Ebene im engeren Sinne, sondern binden die Arbeitsmarktparteien, zivilgesellschaftliche Akteure, Organisationen und Verbände von der lokalen bis in die internationale Ebene eng ein.

Das Gesamtbild der Verschiebungen ist derzeit nicht klar und verschiedene Szenarien sind möglich. Daher möchte die Hans-Böckler-Stiftung gerade jetzt Forschungsvorhaben im Themenfeld „sozial-ökologische Transformation“ anstoßen. Wir möchten durch Forschungsvorhaben mehr darüber wissen, welche Optionen für die demokratische Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation bestehen. Dabei werden von der Hans-Böckler-Stiftung folgende Herausforderungen und Zielperspektiven als relevant angesehen:

- Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales werden prinzipiell als gleichrangig angesehen. Realpolitisch ist die Gleichrangigkeit jedoch immer wieder herausfordernd, denn wenn es um konkrete nachhaltige Gestaltung geht, treten Ziel- und Machtkonflikte auf.
- Die sozial-ökologische Transformation kann bestehende Verteilungsprobleme verschärfen, insbesondere wenn sie mit einer wirtschaftlichen Rezession einhergeht. Uns ist wichtig zu betonen, dass die Gleichrangigkeit des Sozialen eine Vertiefung sozio-ökonomischer Spaltungen in der Gesellschaft oder überproportionale Belastungen für Bevölkerungsgruppen mit wenig „Voice“ verbietet. Vielmehr gilt es, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Infrastrukturen so zu gestalten, dass Möglichkeiten eröffnet werden, klimaneutral zu arbeiten und zu leben.
- Den Verhandlungsmechanismen der Arbeitswelt kommt weitreichende Bedeutung für das Gelingen der sozial-ökologischen Transformation zu. Mit der verfassten Mitbestimmung auf Betriebs- und Unternehmensebene und den tariflichen Regelwerken stehen Instrumente zur Verfügung, um Veränderungsprozesse in Unternehmen und Branchen anzustoßen und zu gestalten sowie Verteilungsfragen aushandeln.
- Die sozial-ökologische Transformation hat starke internationale Bezüge, wodurch Veränderungen beschleunigt oder gebremst werden können. Auf alle Fälle engt der internationale Bezug den Spielraum für rein nationale Lösungsstrategien ein.
- Moderne Technologien und technologische Innovationen spielen ohne Zweifel eine Schlüsselrolle in der sozial-ökologischen Transformation, insbesondere für einen modernen Industriestandort. In den Debatten kommt aber häufig zu kurz, dass auch soziale Innovationen bedeutend und grundlegend für das Gelingen von Transformationsprozessen sind: Soziale Innovation schließt beispielsweise innovative Formen der Beteiligung, Partizipation und Mitbestimmung in Veränderungsprozessen mit ein, die für die Akzeptanz von Veränderungen zentral ist.
- In Wissenschaft und Politik werden die ökologischen und sozialen Aspekte der Transformation oft getrennt voneinander erforscht und diskutiert. Mit dem Ideenwettbewerb beabsichtigt die Hans-Böckler-Stiftung, beide Aspekte stärker miteinander zu verzahnen und Kooperation zwischen unterschiedlichen Forschungsperspektiven und -ansätzen zu ermöglichen.

Die Hans-Böckler-Stiftung fordert zur **Einreichung von Projektskizzen** auf, die folgende **Forschungsthemen und -fragen** in den Mittelpunkt stellen:

1. Governance, Investitionen und Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation

Die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden entscheidend sein, wie zügig die sozial-ökologische Transformation vorankommt und welche Richtung sie einnimmt.

Deshalb besteht Erkenntnisinteresse über...

- ... Art und Umfang öffentlicher und privater Investitionen in der sozial-ökologischen Transformation sowie deren Finanzierung.
- ... Lenkungs- und Steuerungswirkungen von Steuer- und Abgabesystemen, Vorschriften und Standards sowie deren Verteilungswirkungen. Dies umfasst auch die Frage nach der Weiterentwicklung von Steuerungsinstrumenten auf nationaler und EU-Ebene, die eine Reduktion globaler Emissionen durch Anreize für eine „grüne Produktion“ zum Ziel hat.
- ... die Governance der Transformation in einer Mehrebenenperspektive, d.h. das Zusammenspiel von internationaler, europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.
- ... den Zusammenhang zwischen der Diffusion technischer Innovation und sozialer Innovation, die die Umsetzungsebene in den Blick nimmt.
- ... unterschiedliche Messmethoden von Wohlstand und ihrer Anwendung auf volkswirtschaftlicher Ebene bzw. Unternehmenserfolg auf einzelwirtschaftlicher Ebene, um auch sozial-ökologische Zieldimensionen stärker zu gewichten.

2. Betriebliche Zukunftskonzepte

Die sozial-ökologische Transformation stellt Betriebe und Unternehmen vor die Situation, die ökologischen und sozialen Folgen ihrer Produktions- und Arbeitsweise verstärkt in den Blick zu nehmen und – sei es als Selbstverpflichtung, aufgrund entsprechender Regulierung oder wirtschaftlicher Notwendigkeiten – Veränderungen vorzunehmen.

Deshalb besteht Erkenntnisinteresse über...

- ... Prozesse und Methoden in den Unternehmen, Innovationsprozesse in Richtung neuer Geschäftsmodelle, Produkte, Herstellungsverfahren und Formen der Kooperation in der Wertschöpfungskette zu initiieren und umzusetzen.
- ... die Rolle der Mitbestimmung in Innovationsprozessen. Dabei sind mögliche Spannungs- und Konfliktfelder genauso von Interesse wie neue Formen der Beteiligung und Ansprache, oder auch Rahmenbedingungen und prozedurale Vereinbarungen für die Aushandlung von Interessengegensätzen. Auch die Ableitung von Optionen für erweiterte Mitbestimmungsrechte im Sinne von Haltegriffen bzw. Leitplanken ist von Interesse.

- ... Anforderungen, Vorgehensweisen, Bündnisse, Strategien und Allianzen bei der Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten auf die neuen Anforderungen.
- ... die Herausforderungen und Lösungswege für die Gestaltung von Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Qualifizierungsangeboten in Bereichen, in denen der Klimawandel bereits jetzt deutlich spürbar ist.
- ... gelungene Beispiele betrieblicher und branchenbezogener Zukunftskonzepte unter interner und externer Beteiligung.

3. Forschungsmonitoring

Die Hans-Böckler-Stiftung fordert ebenso zur Einreichung von Projektskizzen für ein regelmäßiges Forschungsmonitoring auf. Das Forschungsmonitoring umfasst zwei Themenfelder: Erstens werden Aktivitäten und Veröffentlichungen zu den Fragestellungen des Ideenwettbewerbs recherchiert. Zweitens scannt das Monitoring technische und soziale Innovationen mit Bezug zur sozial-ökologischen Transformation. Dazu werden die Informationen recherchiert, nach sinnvollen Kriterien ausgewählt und prägnant, übersichtlich und adressatenorientiert aufbereitet.

An wen ist der Ideenwettbewerb adressiert? Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – auch in internationalen Konsortien – aus den Politik- und Sozialwissenschaften, der Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre, den Ingenieurs- und Naturwissenschaften oder der Rechtswissenschaft sind mit ihren jeweiligen Forschungsansätzen und -methoden aufgerufen, sich am Ideenwettbewerb zu beteiligen. Die Forschungsmethoden sollten darauf ausgerichtet sein, auf der Basis einer empirischen Bestandsaufnahme auch alternative Optionen für die Zukunft herauszuarbeiten.

Pläne für die Förderphase: Die Hans-Böckler-Stiftung beabsichtigt, als Begleitstruktur der bewilligten Einzelprojekte einen **Forschungsverbund** anzustoßen. Der Forschungsverbund wird von ihr geleitet und koordiniert. In die Begleitstruktur sind neben den Projektteams betriebliche und gewerkschaftliche Akteure eingeladen. Im Forschungsverbund stehen übergeordnete Themenstellungen im Vordergrund, die durch Zusammenführung von Forschungsergebnissen aus den Einzelprojekten bearbeitet werden sollen. Über diesen Forschungsverbund strebt die Hans-Böckler-Stiftung an, **Handlungs- und Orientierungswissen** zu folgenden Themen zu generieren:

- Muster und Einordnung der sozial-ökologischen Transformation, ihrer Treiber und Rahmenbedingungen;
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Themenfeldern „Governance und Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation“ und „Betriebliche Zukunftskonzepte“

- Handlungsspielräume für Akteure der Mitbestimmung zur Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation inklusive Ansätze für mehr Mitbestimmung und Demokratie in diesen Prozessen;
- Anforderungen an wirtschafts-, sozial-, innovations- und industriepolitische Weichenstellungen.

Einreichung von Projektskizzen

Bitte reichen Sie Ihre Idee für ein Forschungsvorhaben **bis zum 28. September 2020** unter <https://www.boeckler.de/de/forschungsfoerderung-beantragen-2742.htm> in Form einer elektronischen Projektskizze ein. In der Projektskizze wird u.a. die Identifizierung von Forschungslücken erwartet. Umsetzungs- oder Evaluationsvorhaben können nicht gefördert werden. Bitte informieren Sie Sich auch über bereits geförderte Forschungsthemen und insbesondere Forschungsverbünde <https://www.boeckler.de/de/forschungsverbuende-2725.htm> Die Projektskizze kann in englischer Sprache eingereicht werden, die Verkehrssprache mit der Hans-Böckler-Stiftung und im Forschungsverbund ist deutsch.

Auf Ihre Projektskizze erhalten Sie eine Rückmeldung, ob eine Weiterentwicklung zum Vollantrag mit Perspektive auf Förderung ab dem 1. Januar 2022 möglich ist. Unter forschung-skizzen@boeckler.de stehen wir für Rückfragen zur Verfügung.